

Herausgeber: Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue

Investition in die Zukunft

Der TAZV Oderaue aus Eisenhüttenstadt bildet seit Jahren kontinuierlich aus

Arbeit wird von Menschen gemacht, die Technik ist nur eine tolle Helferlin. Die Erwartungen der Kunden des Trinkwasser- und Abwasserzweckverbandes (TAZV) Oderaue in Eisenhüttenstadt richten sich nicht an Leitungs- oder Computernetze, sondern an Kompetenz und Engagement derer, die dem Verband ein Gesicht geben.

Das sind die 65 Mitarbeiter. Zwei Drittel von ihnen sind älter als 45 Jahre. Um jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu bieten und gleichzeitig dem Fachkräftemangel in den eigenen Reihen vorzubeugen, bildet der TAZV seit vielen Jahren kontinuierlich aus. Das Personalentwicklungskonzept, das sich vorerst bis ins Jahr 2017 erstreckt, hilft dabei, dass der Verband auch in Zukunft gut mit kompetenten Fachkräften aufgestellt ist. Das geht nur, wenn Wissen und Erfahrung weitergegeben werden können.

Hohe Kontinuität beim Mitarbeiterstamm

Die momentane Altersstruktur im TAZV-Team spiegelt eine hohe Kontinuität wider, zeigt aber auch, dass bei der altersbedingten Beendigung von Arbeitsverhältnissen Lücken entstehen. In den nächsten zehn Jahren werden fast 20 erfahrene Mitarbeiter in den Ruhestand gehen.

Der Wegfall dieser Erfahrungsträger kann einige Probleme mit sich bringen. Allerdings versteht der TAZV diese Entwicklung auch als Chance zur Etablierung neuer Fachkräfte, die wiederum neue Ideen und neuen Schwung ins Unternehmen bringen. Der Zweckverband sieht seine Verantwortung nicht zuletzt darin, auch durch Lehrstellenangebote und Einstellungen fähigen Jugendlichen die Chance zu bieten, in der Region zu bleiben. Bis heute wurden hier 19 junge Frauen und Männer als Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik, Fachkräfte für Abwassertechnik und Bürokauffrauen bzw. -männer ausgebildet. Sieben befinden sich aktuell in der Lehre, neun der früheren Azubis wurden eingestellt.

Lohnende Bemühungen bei der Lehre

Ob in Schulen, auf Jobbörsen, bei Messen oder Aktionen wie dem „Zukunftstag“ – der TAZV Oderaue wirbt für eine solide Ausbildung und weiß, dass sich diese Bemühungen generell lohnen – letztlich auch für sich selbst.

Ehemalige und aktuelle Auszubildende des TAZV.

Bei vielen von ihnen ist aus der Ausbildung ein langjähriges Arbeitsverhältnis geworden.

Drei von ihnen machen derzeit ihre Meisterausbildung.



LANDPARTIE

Nachwuchstalente aufgepasst: Zum Stadtfest in Eisenhüttenstadt vom 23. bis 25. August werden wieder Stars und Sternchen gesucht.

Singt oder tanzt ihr, turnt oder dichtet ihr, seid ihr ein Tierdompteur oder ein Pfeifkünstler? Egal, was es ist! Wenn ihr es gut könnt und eure Fähigkeiten auf der Bühne präsentieren wollt, dann los! Kinder zwischen 6 und



Eisenhüttenstadt sucht „StahlStadtSternchen“ und „HütteStar“

12 Jahren können sich um den Titel des „StahlStadtSternchens“ bewerben. Bei den Talenten ab 13 Jahren geht es um den „HütteStar“. Neben einem Auftritt beim Stadtfest gibt es einige tolle Überraschungen u. a. ein „Meet & Greet“.

Bewerben können sich die Stars- und Sternchenanwärter mit einem kurzen Handy-Video oder einem selbst ge-

Mut und Talent sind gefragt.

drehten Clip per CD bzw. DVD oder einer Musik-CD. Jeder Teilnehmer sollte außerdem ein Foto und die Kontaktdaten einreichen.

» **Bewerbungsschluss:**
12. August 2013

Kontakt: Stadt Eisenhüttenstadt,
Martina Harz, Zentraler Platz 1,
15890 Eisenhüttenstadt,
per E-Mail: martina.harz@eisenhuettenstadt.de

KOMPASS

Gut geschützt

Wieso Schutzgebiete unserem Lebensmittel Nummer 1 helfen.

Seite 5

Gut informiert

Die aktuellen Trinkwasserwerte im Verbandsgebiet des TAZV.

Seite 8

Gut gemacht

20 Jahre TAZV – blicken Sie mit uns in die Geschichte des Verbandes.

Festzeitung

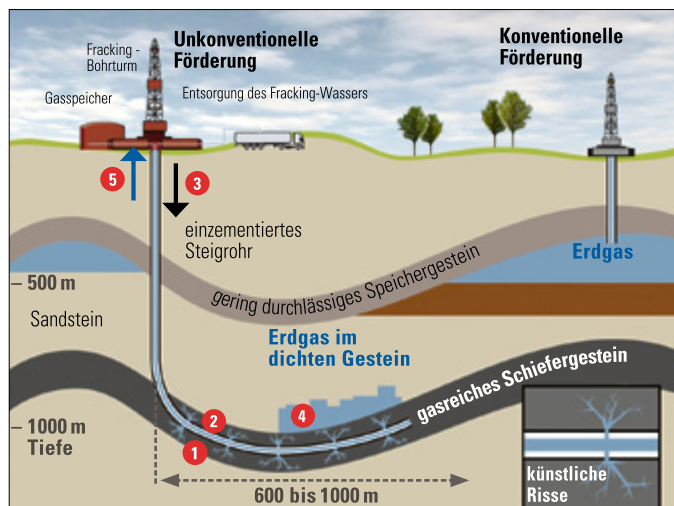
FRACKING – Fluch oder Segen für die Menschheit?

Technologie soll möglicherweise unter strengen Auflagen eingesetzt werden

Die Befürworter glauben, das hydraulische Aufbrechen der Gesteinsschichten zur Förderung unkonventioneller Gasvorkommen (Fracking) sei eine billige, sichere Form der Energiegewinnung. Die Gegner unterstreichen das Umweltrisiko, besonders für das Trinkwasser.

Die Risiken beim Fracking (Technologie siehe Skizze) liegen vor allem in dem eingesetzten Chemikaliengemisch, das unter Hochdruck in den Untergrund gepresst wird, um die Gesteinsschichten „aufzusprenken“ und dabei das Gas freizusetzen. Es sei unklar, ob die Bohrlöcher perfekt abgedichtet werden oder sich das Gemisch im Untergrund unvorhersehbare Wege sucht und so ins Grundwasser gelangt. Außerdem müssten die Chemikalien transportiert, gelagert und nach dem Gebrauch als Abwasser ent-

sorgt werden – alles Schwachpunkte der neuen Technologie. In den USA wird Fracking bereits großflächig angewandt. Die Bundesregierung konnte sich Anfang Juni nach massivem Streit nicht auf einen Gesetzesentwurf für den Einsatz der Technologie einigen. Bis zu den Bundestagswahlen sollen von den Koalitionsfraktionen keine neuen Regelungen mehr eingebracht werden. Zuletzt hatte auch der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) auf mögliche nachteilige Auswirkungen



- 1 Horizontalbohrung: In die Lagerstätte werden lange Strecken gebohrt.
- 2 Das Steigrohr wird unten mit Löchern perforiert.
- 3 Unter hohem Druck wird ein Gemisch aus Wasser, Quarzsand und Chemikalien in das Gestein gepresst.
- 4 Durch den hydraulischen Druck entstehen Risse im Gestein, durch die das Gas abfließen kann.
- 5 Das eingepresste Gemisch (Frack-Fluid) wird bis auf den Quarzsand und Chemikalienreste zurückgepumpt. Der Quarzsand hält die Risse offen. Das Gas strömt dem Bohrloch zu und kann gefördert werden.

aufmerksam gemacht. „Die Gewinnung von Erdgas durch Fracking ist für die Energiewende entbehrlich“,

so der SRU. Im Vorfeld waren bereits die Bierbrauer auf die Barrikaden gegangen, die um die Qualität ihres

„Produktes“ bangen. Die Wasser Zeitung meint: „Hände weg von dieser Technologie!“

MELDUNG

Trinkwasser bleibt in Obhut der Kommunen

Großer Erfolg für die erste europäische Bürgerinitiative „Wasser ist Menschenrecht“: EU-Kommissar Michel Barnier machte am 21. Juni einen Rückzieher und will die Wasserversorgung von der umstrittenen EU-Konzessionsrichtlinie ausnehmen. Auslöser der Debatte war das Vorhaben Barniers, in der gesamten EU einheitliche Regeln zur Vergabe von Konzessionen für Dienstleistungen wie die Wasserversorgung zu schaffen. Es war befürchtet worden, die EU-Pläne könnten dazu führen, dass Kommunen die Versorgung ihrer Bürger mit Trinkwasser an private Unternehmen abgeben müssen und somit die Kontrolle verlieren.

So setzen sich die Gebühren zusammen

Klare Vorgaben und Rahmenbedingungen für kommunale Wasserunternehmen

Der Preis ist heiß, so empfinden viele Menschen derzeit die Entwicklung der Kosten für Strom, Benzin oder Rundfunk und Fernsehen. Das Urteil über die Wassergebühren angesichts dieser Rahmenbedingungen wird oft (vor-) schnell gefällt. Die WASSER ZEITUNG greift deshalb das Thema auf und möchte die Kunden sachlich informieren.

Die kommunalen Zweckverbände müssen laut Kommunalabgabengesetz kostendeckend arbeiten. Sie sind keine an Gewinnen orientierten Konzerne, die für private Investoren auf hohe Rendite hinarbeiten. Vielmehr sind sie öffentlich-rechtliche Unternehmen, welche die Städte und Gemeinden zum Zwecke der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gegründet haben. An erster Stelle steht die Erledigung dieser Aufgaben für die Mitgliedsgemeinden und deren Einwohner. Die Gesetzgebung (hier das Kommunalabgabengesetz) schreibt vor, dass die Körperschaften des öffentlichen Rechts kostendeckend arbeiten – das heißt, dass die Summe der Ausgaben der Summe der Einnahmen entspricht. Unterm Strich also eine Null steht. Damit sind die Rahmenbedingungen für die hier gezeigte Berechnung der Trinkwassergebühren (für Abwasser ist es genauso) gegeben.



Glas 1 verdeutlicht, welche Ausgaben die Wasserbetriebe bei der Erledigung ihrer Aufgaben als Trinkwasserversorger immer berücksichtigen müssen.

Glas 2 zeigt, wie sie diese Kosten decken müssen – nämlich aus den Grund- und den Mengengebühren, die die Kunden zahlen.

rische Abschreibungen unterteilen. Um den Wasserfluss, also den Betrieb, zu gewährleisten, benötigen die Zweckverbände neben gut ausgebildetem Personal (Löhne und Gehälter inkl. Sozialabgaben) auch Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie Strom oder Treibstoff. Ebenfalls zu Buche schlagen Porto, Kosten für Telefon, Miete, Leasing oder Reparaturen. Weiterhin fließen hier die Körperschafts- und Gewerbesteuern (die letztere kommt direkt den Gemeinden zugute) sowie sonstige Steuern mit ein. Wer Beiträge und Fördermittel in dieser Übersicht vermisst hat – diese werden in den kalkulatorischen Posten Zinsen und Abschreibungen kostenmindernd eingerechnet. Bleibt festzuhalten: Die kommunalen Unternehmen tragen enge Korsetts bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe, die Bevölkerung kontinuierlich mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu versorgen.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind zu beantworten:

1. Wie viele Erdbeersorten gibt es in Deutschland?
2. Wann fand die Schlacht bei Fehrbellin statt?
3. In welchem Landkreis liegt der Große Wukensee?

Preise:
125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler
Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 15. Juli 2013

Die Einnahmen aus Grundgebühr und Mengengebühr müssen den Aufwand für die tägliche Versorgung mit frischem Nass decken. Dabei ist die Grundgebühr ein monatlich fester Betrag und die Mengengebühr ein variabler, der sich

auf den tatsächlichen Wasserverbrauch bezieht. Die Auflistung der Kosten ist hingegen etwas länger. Diese lassen sich im Wesentlichen in Betriebskosten (auch laufende Kosten oder ansatzfähige Kosten genannt), kalkulatorische Zinsen und kalku-



- 1 Betriebskosten**
- Materialaufwand (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, bezogene Leistungen);
 - Personalaufwand (Löhne und Gehälter, Sozialabgaben);
 - sonstige betriebliche Aufwendungen;
 - Steuern von Einkommen und Ertrag;
 - sonstige Steuern.



Brandenburg ist pickepacke voll mit Kostbarkeiten. Kulturell hat das Land ebenso viel zu bieten wie landschaftlich. Doch unsere Heimat punktet auch mit ihren Delikatessen. Beim Kosten und Schmecken, Riechen und Befühlen der Gaumen-

schmeicheleien wird schnell klar: Das Land hält viel für Gourmets parat. Im zweiten Teil der Serie „Genießen in Brandenburg – einem Land voller Spezialitäten“ dreht sich alles um die wohl süßeste aller märkischen Obstversuchungen – die Erdbeere.

In diesem Jahr ließ Mieke Schindler ihre Verehrer warten. Auch Elvira und Elsanta zierten sich lange. Zu frostig war der Winter, viel zu kalt und zu verregnet der Frühling. Doch seit Mitte Juni zeigen sich die empfindlichen Damen endlich wieder von ihrer schönsten Seite: rot, knackig und wunderbar süß. Einfach zum Anbeißen!

Die Rede ist hier natürlich von Erdbeeren. Mehr als 1.000 Sorten davon kennt man allein in Deutschland. Das Land Brandenburg bietet den aromatischen Früchtchen dabei allerbeste Voraussetzungen zum Wachstum. Denn sandige und lehmige Böden hat die mehrjährige Erdbeerpflanze am liebsten. Märkische Obstbauern ernteten im vergangenen Jahr stolze 2.300 Tonnen der begehrten Früchte, die meist in Gewächshäusern oder unter Folien wachsen. Die Nachfrage war wie immer riesig, sodass mit der Ernte gerade einmal 10 Prozent des regionalen Verbrauchs gedeckt werden konnten. Schon in der Steinzeit wurden Walderdbeeren von Jägern und Sammlern als süße Beilage geschätzt. Die heutige großfruchtige Gartenerdbeere – auch „Königin der Beerenfrüchte“ genannt – entstand erst im 18. Jahrhundert in Amsterdam, durch die zufällige Kreuzung der amerikanischen Chile- mit der Virginia-Erdbeere. Botanisch korrekt sind Erdbeeren eigentlich keine Beeren, sondern Sammelnussfrüchte aus der Familie der Rosengewächse.

Ob nun Beere oder Nuss – kaum ein Obst eignet sich besser zum Kochen, Backen, Einwecken, Einfrieren, als Püree oder einfach pur und frisch gepflückt vom



Strauch. Dabei gilt: Je frischer, desto besser. Denn Erdbeeren faulen sehr schnell und reagieren zudem empfindlich auf Druck und Nässe. Dick machen die Früchte nicht – solange man sie vor dem Verzehr nicht in Schlagsahne tunkt oder mit Vanillesauce übergießt. Mit einem

Wasseranteil von rund 90 Prozent und vielen gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen (siehe Kasten oben) ist die Erdbeere

Fitmacher Erdbeere

Inhaltsstoffe: Hat mehr Vitamin C als die Zitrone. Insgesamt über 300 gesunde Substanzen wie Säuren, ätherische Öle, Pektin, Flavone, Gerbstoffe, Kalium, Kalzium, Phosphor, Eisen, Natrium.

Gesundheit: Erdbeeren machen Appetit, fördern die Verdauung, entschlacken den Körper, reinigen die Schleimhäute. Sie stoppen auch Durchfall und senken Fieber. Die B-Vitamine sind gut für bessere Konzentration, schönes Haar, glatte Haut. Das Magnesium beugt Krämpfen beim Sport vor.



Wasser

Veredeltes

verzückt den Gaumen

ein von der Natur veredeltes Wasser. Ein wahrer Schlankmacher, den man bedenkenlos schlemmen darf. Auf rund zwei Dutzend Höfen locken Mieke Schindler und ihre süßen Cousinen ab sofort wieder alle Brandenburger und ihre Gäste ins Freie (Adressen

unten links). „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, heißt es dann. Denn hier bückt sich der Märker noch selbst nach den süßen Schätzen. Ein wenig körperliche Aktivität kann ja nicht schaden – vor dem sinnlichen Genuss einer frischen märkischen Erdbeere.

Selbst gepflückt schmeckt's am besten

Sie sind endlich wieder auf Brandenburgs Feldern. Man muss sie nur aufsammeln. Erdbeeren für Selbstpflücker gibt es auf zahlreichen Höfen im Land. Der Kilopreis variiert je nach Hof, Sorte und Erntezeitpunkt. Hier finden Sie eine kleine Auswahl an märkischen Erdbeerhöfen mit Selbstbedienung.



BARNIM
Pomona Gartenbau GmbH & Co. KG
Helenenauer Weg 2
16356 Ahrensfelde
Ortsteil Blumberg-Elisenau
Telefon 03338 757133

täglich 8-18 Uhr

HAVELLAND
Hofladen Falkensee
Dallgower Straße 1
14624 Dallgow-Döberitz
Telefon 03322 22462

täglich 8-19 Uhr

REGION WERDER
Obsthof Lindicke
Am Plessower Eck 1
14542 Werder/Havel
Ortsteil Plessow
Telefon 03327 45624

täglich 8-19 Uhr

OBERHAVEL
SL Gartenbau GmbH
Perwenitzer Chaussee 2
16727 Oberkrämer OT Vehlefanz
Telefon 03304 3994-0

täglich 8-18.30 Uhr

MÄRKISCH-ODERLAND
Obstgut Franz Müller Wesendahl
Dorfstraße 1
15345 Altlandsberg
Ortsteil Wesendahl
Telefon: 03341 215856

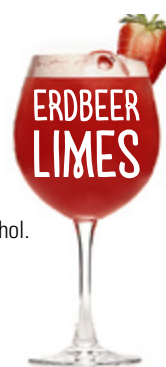
täglich 8-19 Uhr

POTSDAM-MITTELMARK
Spargelhof Klaietow
Glindower Straße 28
14547 Beelitz Ortsteil Klaietow
Telefon 033206 61070

täglich 8-19 Uhr

Das besondere

Eine Köstlichkeit an warmen Sommerabenden ist ein kühler Erdbeer-Limes. Er schmeckt fruchtig und hat nicht zu viel Alkohol.
Zutaten: 500 ml Wasser, 250g Zucker, 1 kg pürierte Erdbeeren, 300 ml Zitronensaft, 500 ml Wodka



Rezept ...

Zubereitung: Die Erdbeeren mit dem Mixer pürieren. Dann alles andere zugeben und noch mal mit dem Mixer durchrühren. Kalt stellen und genießen. Die Wasser Zeitung sagt: „**Prost!**“

Gewinnspiel

Erdbeeren sind die wohl schmackhaftesten Vertreter aus der Familie der Rosengewächse. Wussten Sie schon, dass in Brandenburg die diesjährige „Deutsche Rosenschau“ stattfindet? In Forst (Lausitz) öffnen sich unter dem Motto „100 Jahre Rosenträume an der Neiße“ täglich und noch bis Ende September die Pforten zum Ostdeutschen Rosengarten. Dort erwartet Rosenkönigin Nicole II. ihre Gäste. Die Wasser Zeitung verlost



3x2 Tageskarten für die Rosenschau. Im Internet erfahren Sie unter www.spree-pr.com/erdbeere alle Teilnahmebedingungen. Viel Glück!

Der neue „Chef“ der Kläranlage

Uwe Bartsch zwischen Provisorien und neuen Technologien



Auf der Kläranlage Eisenhüttenstadt werden jährlich 2,25 Mio. m³ Schmutzwasser gereinigt und wieder dem Wasserkreislauf zugeführt.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Abwasserbehandlungsanlage im Industriegebiet am Oder-Spree-Kanal musste sich der TAZV personell neu aufstellen. Aufgrund des hohen Altersdurchschnittes setzt der Verband seit Jahren auf die eigene Ausbildung junger Menschen zur Verstärkung des Fachpersonales in den jeweiligen Anlagen.

Da aber die Ausbildungszeit zirka 36 Monate dauert, stand das notwendige Personal nicht sofort zur Verfügung. Also mussten wenige Mitarbeiter die umfangreichen Aufgaben übernehmen.

Bei Unterbesetzung sicherten sie die stabile Abwasserentsorgung ab. In diesem Zeitraum mussten also die Mitarbeiter viele zusätzliche Aufgaben bewältigen. Uwe Bartsch war einer von ihnen. Er begann im Jahr 1991 als Klärwärter, war bis 2009 als zweiter „Mann“ neben dem Leiter der Kläranlage für die ordnungsgemäße Abwasserreinigung im Verbandsgebiet mitverantwortlich.



Uwe Bartsch

Im Jahr 2010 übernahm Uwe Bartsch die Kläranlage als neuer Leiter. Seitdem ist er selbst für die Anlage und die Mitarbeiter zuständig und muss die Aufgaben in „erster Reihe“ bewältigen. Seine neuen Betrachtungsweisen führten auch zu Veränderungen der Anlage selbst, die er ansah und begleitete. Im Jahr 2012 musste sich Uwe Bartsch wiederum einer neuen Situation zum grundlegenden Umbau der Kläranlage stellen – mit Respekt vor den neuen Aufgaben. So müssen er und seine Mitarbeiter zeitweilig mit Provisorien zurechtkommen und sich parallel mit einer neuen Technologie beschäftigen. „Eigentlich ist mein Grundberuf Schlosser“, sagt er. „Heute muss ich mich mit biologischen Vorgängen vieler Mikroorganismen beschäftigen. Am liebsten sind mir die Methanbakterien im Faulbehälter. Wenn es den Bakterien gut geht, dann haben wir viel Klärgas und können dementsprechend viel Strom erzeugen.“

erheblichen Stromaufwand. Forscher haben spezielle Mikroorganismen entdeckt, die im anaeroben Bereich (kein Sauerstoff) gleichfalls Stickstoff entfernen können. Diese „Spezialisten“ benötigen einen bestimmten Lebensraum, der mit umfangreicher Analytik überwacht werden muss. Aber wie im täglichen Leben – diese „Spezialisten“ gibt es im europäischen Raum nur in begrenzter Menge und sie haben eine sehr geringe Wachstumsrate. Deshalb müssen die Mikroorganismen zum Großteil selbst in der Anlage entwickelt werden.

Zum Thema: 30 Prozent des Energiebedarfes in der Abwasserreinigung wird für die Entfernung von Stickstoff verwendet. Stickstoff ist ein essenzieller Nährstoff für alles Leben auf unserer Erde. Vor der Einleitung in das Gewässer muss er allerdings entfernt werden, da solche Stickstoffverbindungen unter anderem für die Eutrophierung in unseren Gewässern verantwortlich sind und die Gewässergüte erheblich beeinflussen. Die Stickstoffentfernung in herkömmlichen Kläranlagen erfolgt über den Eintrag von Sauerstoff mit einem

erheblichen Stromaufwand. Forscher haben spezielle Mikroorganismen entdeckt, die im anaeroben Bereich (kein Sauerstoff) gleichfalls Stickstoff entfernen können. Diese „Spezialisten“ benötigen einen bestimmten Lebensraum, der mit umfangreicher Analytik überwacht werden muss. Aber wie im täglichen Leben – diese „Spezialisten“ gibt es im europäischen Raum nur in begrenzter Menge und sie haben eine sehr geringe Wachstumsrate. Deshalb müssen die Mikroorganismen zum Großteil selbst in der Anlage entwickelt werden.

Es kann nicht oft genug gesagt werden: Eines unserer höchsten Güter ist das Trinkwasser. Ohne etwas zu essen, können Menschen mindestens eine Woche überleben, aber nur zwei Tage, ohne etwas zu trinken.

Den wichtigsten Bestandteil aller Getränke, die wir Menschen zu uns nehmen, bildet das Wasser. Selbst wenn wir unseren Durst mit Milch löschen würden, brauchen die Kühe trotzdem für jeden Liter Milch rund fünf Liter Wasser. Ob nun Mensch oder Tier, ganz abgesehen von der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, das Wasser muss höchsten Anforderungen genügen, um unserem Organismus keinen Schaden zuzufügen. Die intakte Natur im Gebiet des Trinkwasser- und Abwasserzweckverbandes Oderaue garantiert reines und gesundes Trinkwasser auch für die kommenden Generationen.

Schützenswertes Gut

Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber bestimmte Schutzgebiete festgelegt, um das unterirdische Wasserreservoir vor Verunreinigungen zu bewahren. Eindeutige Schilder und Verkehrszeichen weisen darauf hin. Dabei sind diese Zeichen für viele Menschen erst einmal ohne besondere Bedeutung. Und Hand aufs Herz: Hätten Sie gewusst, was die hier abgebildeten Verkehrszeichen bedeuten?



Wasser-Schutzgebiet



Schutzschild für unser Lebensmittel Nr. 1

Idyllisch und kostbar – das Trinkwasserschutzgebiet am Oder-Spree-Kanal bei Groß Lindow – Blockwegbrücke.

legt, um das unterirdische Wasserreservoir vor Verunreinigungen zu bewahren. Eindeutige Schilder und Verkehrszeichen weisen darauf hin. Dabei sind diese Zeichen für viele Menschen erst einmal ohne besondere Bedeutung. Und Hand aufs Herz: Hätten Sie gewusst, was die hier abgebildeten Verkehrszeichen bedeuten?

Hier die Erklärung: Das linke mahnt Kraftfahrzeugführer, die wassergefährdende Stoffe transportieren, zu besonderer Vorsicht. Zu finden ist es an Trinkwasserschutzgebieten wie auch im Einzugsgebiet von Heilquellen.



Das zweite Zeichen (oben) verbietet die Durchfahrt von Fahrzeugen, die wassergefährdende Stoffe geladen haben.

ZONE I
Fassungsbereich
 Sie betrifft den Umkreis von zehn Metern um die Brunnenanlage, präziser gesagt ist strikt verboten. Hier sind nur Tätigkeiten erlaubt, die der Aufrechterhaltung der Wassergewinnung dienen. Grundsätzlich findet keine Flächennutzung statt.

ZONE II
Energes Schutzgebiet
 Diese Schutzzone bildet einen Bereich von etwa 100 Metern um die Brunnenanlage, präziser gesagt die Entfernung, für die das Grundwasser bis zum Erreichen der Brunnenanlage etwa 50 Tage benötigt. Sie dient dem Schutz vor Verunreinigungen durch krankheitserregende Mikroorganismen. Hier ist grundsätzlich die Veränderung der bodendeckenden Schichten verboten, zum Beispiel durch Straßen- und Wegebau, Düngen, Tierhaltung sowie jeglichen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.

ZONE III
Weiteres Schutzgebiet
 Sie umfasst das gesamte Einzugsgebiet der Wasserfassung. Zugeschnitten auf die Wassergewinnung liegt dieses Gebiet relativ weiträumig, bis zu 4 km um die Brunnenanlage. Alternativ kann auch die Entfernung zugrunde gelegt werden, von der das Grundwasser 30 Jahre Fließzeit bis zum Brunnen benötigt. In dieser Zone ist das Ablagern jeglicher Abfallstoffe und wassergefährdender Stoffe untersagt. Das gilt besonders für Gülle, Klärschlamm, Pflanzenschutzmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel.

Für ein gutes TAZV-Team



Sie vertreten die Interessen der Mitarbeiter des TAZV – die Mitglieder des Personalrates. Im Bild zu sehen sind Jana Lehmann, dahinter Richard Nitschke, in der Mitte der Vorsitzende Ralf Leuschner sowie Daniel Friedrich (v. l. n. r.). Matthias Lehmann gehört ebenfalls zum Personalrat, fehlte aber beim Fototermin.

Auf ein Wort: Jürgen Köpke, Betriebsstättenleiter Abwasser

Innovation und Investition

Herr Köpke, wie steht es um die Kläranlage Eisenhüttenstadt?
 Zur Erinnerung: Der TAZV hatte sich im Jahr 2011 bei einer bundesweiten Förderausschreibung zum Thema „Energieeffiziente Kläranlagen“ mit einem eigenem Projekt beteiligt und wurde von 13 Aufgabenträger prämiert. Das Bundesministerium für Umwelt (BMU) fördert dieses Projekt mit 30 Prozent. Insgesamt werden ca. 2,5 Mio. Euro in die Kläranlage Eisenhüttenstadt investiert.

Wie weit ist die Sanierung fortgeschritten?

Die technologischen Umbaumaßnahmen begannen im Jahr 2012. Heute sind sie zu 80 Prozent realisiert. Die letzten Baumaßnahmen werden im Juli beendet sein. Parallel zum Umbau liefern auch die eigentlichen Arbeiten für alle Beteiligten, da die Anlage in seiner Gesamtheit optimiert und der neuen Technologie angepasst werden muss. Das Projekt auf der Kläranlage Eisenhüttenstadt wird voraussichtlich im Jahr 2014 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden in der Fachpresse öffentlich publiziert. Seit Inbetriebnahme der einzelnen Anlagenteile sind bereits jetzt positive Entwicklungen

zu erkennen. Für alle Beteiligten ist dieses Projekt eine große Herausforderung
Was ist an der Anlage Eisenhüttenstadt das Besondere?
 Das BMU hatte die Idee, durch entsprechende Technologien die Energieverbräuche in den etwa 10.000 Kläranlagen in Deutschland um 30 Prozent zu senken. Der TAZV hat sich das Ziel gesetzt, den Energieverbrauch sogar um 60 Prozent zu reduzieren. Denn klar ist, dass die zukünftige Energiepreisentwicklung in Deutschland auch erheblichen Einfluss auf die Gebührentwicklung hat.

KURZER DRAHT
Havarie- und Bereitschaftsdienst
 (außerhalb der Sprechzeiten)
Tel.: 0170 6376222
TAZV Oderaue
Am Kanal 5
15890 Eisenhüttenstadt
Verkaufsbüro
 Tel.: 03364 503131
 Fax: 03364 503180
 E-Mail: kontakt@tazv.de
Sprechzeiten
 Mo. u. Do.: 9–12, 13–16 Uhr
 Di.: 9–12, 13–18 Uhr
 Fr.: 9–12 Uhr
 Internet: www.tazv.de

So sicher wie der nächste „Wolkenbruch“

Es gibt Wetterlagen, da stehen uns Regenwasser und Grundwasser „bis obenhin“. Das TAZV-Verbandsgebiet liegt nicht eben in bergigen Höhen, von denen Wasser rasch hangabwärts von Haus und Hof abfließen könnte. Umso dringlicher ist allen Grundstückseigentümern, die an die öffentliche Schmutzwasserentsorgung angeschlossen sind, zu einer tauglichen Rückstausicherung zu raten. Die wichtigsten Fragen hierzu beantwortet der TAZV.

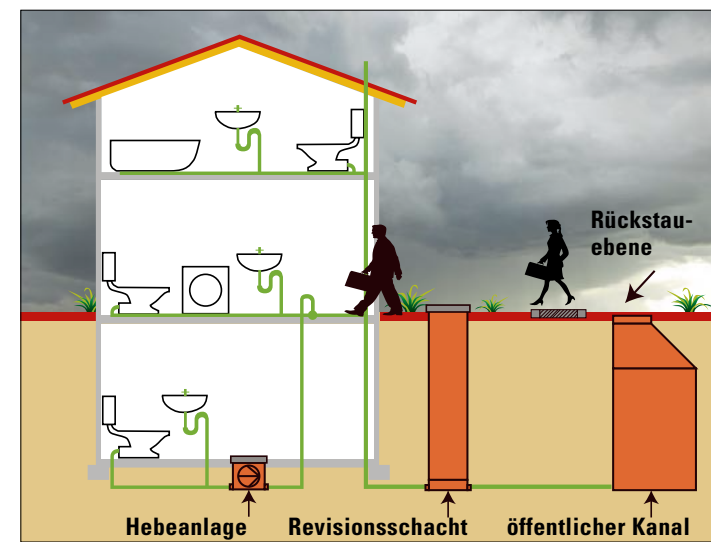
Warum kommt es zum Rückstau?
 Erstens sind die Schmutzwasserkanäle zwar auf das jeweilige Anschlussgebiet (Einwohner, Gewerbe), aber nicht für eine Regenwasserableitung ausgelegt. Bei extremen Regengüssen füllen sich die Kanäle dann bis zum Schachtdeckel. Zweitens kann es durch Abflusshindernisse wie Lappen, Müll oder Asche zu einem Rückstau kommen. Und drittens kommt es vor, dass bei Gewittern durch Blitzschläge die Stromversorgung unterbrochen wird – dann stehen die Pumpen im Entwässerungsnetz still.

Was bezeichnen die Begriffe Rückstau und Rückstauenebene genau?
 Mit „Rückstau“ ist der Anstieg des Abwasserspiegels im öffentlichen Kanal, im Anschlusskanal und in den Grundleitungen sowie in sonstigen Entwässerungsanlagen bis zur Rückstauenebene – das ist die Straßenebene vor dem jeweiligen Grundstück – gemeint. Befinden sich Bodenabläufe, Waschmaschinen, Toiletten oder Waschbecken usw. tiefer als die Rückstauenebene, so kann der Keller überflutet werden.

Wie kann man sich schützen?
 Vor allem mit automatisch arbeitenden Hebeanlagen. Das gilt für Wohnräume, gewerblich genutzte Räume und Lagerräume oder wenn andere wertvolle Güter vorhanden sind. In Ausnahmefällen können Rückstauverschlüsse (DIN 1986, DIN-EN 19760, DIN-EN 19762) eingebaut werden. Bei der Auswahl

der technischen Geräte zur Rückstausicherung ist die Abwasserart zu berücksichtigen. Bei fäkalienhaltigem Abwasser dürfen nur elektrisch arbeitende Rückstausicherungen eingebaut werden. Rückstausicherungen sind regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen. Kann der Nachweis über eine derartige Wartung nicht erbracht werden, kommen Versicherungen in der Regel nach einem Rückstauereignis für den im Gebäude entstandenen Schaden nicht auf.

Entwässerungssatzung des TAZV § 22 (1)
 Der Grundstückseigentümer hat sich gegen Rückstau selbst zu sichern. Rückstauenebene ist die Straßenebene vor dem anzuschließenden Grundstück. Unter der Rückstauenebene liegende Räume, Schächte, Abwasserabläufe usw. müssen nach den technischen Bestimmungen für den Bau von Grundstücksentwässerungsanlagen gemäß DIN 1986 durch den Anschlussnehmer auf dessen Kosten gegen Rückstau gesichert sein. Die Sperrvorrichtungen sind dauernd geschlossen zu halten und dürfen nur bei Bedarf geöffnet werden.



Der Rhin, der Rhin – wo will er nur hin?

Quelle und Fließrichtung sind ungeklärt – der Reiz einer Kanutour dagegen ist unstrittig

Der 129 Kilometer lange Rhin ist ein rechter Kobold. Mal strömt er nach da und mal nach dort. Unter sieben verschiedenen Namen, mäandert, fließt, trödelnd und verzweigt er sich durchs Brandenburger Land. Majestätisch kommt er als **Alter Rhin** bei Fehrbellin daher. Ab dem Südostende des Bützsees bis zum **Kremmener Rhin** heißt der Rhin **Bützrhin** und fließt nach Südosten. Der **Wustrauer Rhin** und der **Friesacker Rhin** wenden sich westwärts. Bei Zippelsförde vereinigen sich **Rheinsberger** und **Lindower Rhin**. Schon verrückt, oder?

Seinen Namen erhielt der Rhin von Siedlern aus dem Niederrheingebiet im Zuge der Ostkolonisation im 12. Jh. Eine eigenständige germanische Bildung vom selben Wortstamm für „rinnen, fließen“ kann aber nicht ausgeschlossen werden.

Der Rhin ist ein rechter Nebenfluss der Havel und entspringt im Landkreis Ostprignitz-Ruppin etwa 8,5 km westlich von Rheinsberg. Seine Quelle liegt im Rheinsberger Seengebiet nur wenige hundert Meter westlich der kleinen Ansiedlung Wallitz. Von dort aus fließt er durch mehrere kleine und große Seen (Bramin-, Kagar-, Dollgow-, Schlabor-, Rheinsberger und Grienericksee) nach Rheinsberg. Dieser eher traditionellen Version stehen wissenschaftliche Forschungen entgegen, nach denen der Rhin im Twernsee, rund 12 km nordwestlich von Rheinsberg, entspringt und über den Giesenschlagsee, Zootensee und Tietzowsee in den Schlaborsee fließt.

Kanutouren durch den Wald

Über weite Strecken ist der Fluss schiffbar, aber den meisten Reiz entfaltet er zwischen Rheinsberg und Zippelsförde, wo man nur mit dem Kanu durchkommt. Stellenweise mit schnelleren Strömungen schlängelt sich hier der Rheinsberger Rhin auf etwa 18 km Länge und einem Gefälle von 17 m von Rheinsberg über Zechow und Rheinschagen (Umtragestelle 50 m) durch ausgedehnte Wälder und Feuchtwiesen bis Zippelsförde. An manchen Stellen sind sportliches Geschick und etwas Konzentration gefragt. Ohne Aufsetzen und Anstoßen geht es kaum. Aber das können die Plastekanus der Bootsverleiher ab. Unterwegs findet man einsame Lichtungen zum Rasten und an vielen Stellen erlebt man Natur pur, weil es hier sonst im wahrsten Sinne des Wortes weder Weg noch Steg gibt. Rund viereinhalb Stunden dauert die Fahrt ohne Unterbrechungen. Für die Touren kann man sich bei mehreren Anbietern Kanus ausleihen und sich nach der Flussfahrt mit Kleinbussen wieder zum Ausgangspunkt nach Rheinsberg zurückbringen lassen. Zu empfehlen sind u. a. Rhinpaddel (www.rhinpaddel.de) oder Berger Tours (www.berger-tours.de).

Brandenburg ist das gewässerreichste Bundesland Deutschlands. In der neuen Reihe „Ströme in Brandenburg“ blicken Redakteure der Wasser Zeitung ganz individuell auf „ihre“ blauen Riesen. Lesen Sie heute von Thomas Marquard Teil 2: der Rhin.



Eine Paddeltour den Rhin entlang ist ein unvergessliches Erlebnis.

Brandenburgs längste Flüsse	
Havel	285 von insgesamt 334 km
Spree	243 von insgesamt 400 km (44 km durch Berlin)
Oder	187 von insgesamt 866 km
Rhin	129 km
Schwarze Elster	116 von insgesamt 179 km
Dahme	95 km
Elbe	84,3 von insgesamt 1.091 km
Stepenitz	84 km
Neiße	74 von insgesamt 254 km
Nuthe	65 km
Nieplitz	48 km

Der Rote Milan (*Milvus milvus*), auch Gabelweihe genannt, ist ein eleganter Flieger. Im Flugbild leicht an seinem tief gegabelten Schwanz zu erkennen.



Infografik: SPREE-PR



Klosterkirche Neuruppin.



Denkmal für die Schlacht bei Fehrbellin.



Schloss Rheinsberg.

Der farbenfrohe Eisvogel (*Alceda atthis*) ist ein Anzeiger für klare und saubere Gewässer.



Kremmener Rathaus

Kremmen, mein Städtchen am Rhin, wo Graugans und Kraniche zieh'n, Kremmen, mein Städtchen am Rhin, ja Rhin, zu dir zieht's mich immer wieder hin.



Die Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) kann auf der Suche nach Insekten praktisch unter Wasser „fliegen“.

Unsere Empfehlungen

- 1 Neuruppin:** Touristen flanieren gerne am Bollwerk, der Uferpromenade mit der Statue des Parzifal am See und schönen Restaurants, die zum Draußen-sitzen einladen. Über allem wacht die ehrwürdige Klosterkirche St. Trinitatis. Sehenswert ist auch die liebevoll rekonstruierte Altstadt, an deren historischem Schulplatz eine Fußgängerzone beginnt.
- 2 Hakenberg:** Der zur Gemeinde Fehrbellin gehörende Ort hat Historie geschrieben. Am 28.06.1675 fand nahe Hakenberg die Schlacht bei Fehrbellin statt. 1879 wurde dort, wo sich während der Schlacht die Geschütz-

stellung der Brandenburger befand, eine Siegesssäule fertiggestellt. Als „Gründungsschlacht Preußens“ ging die Schlacht in die Geschichte ein.

- 3 Rheinsberg:** Das verträumte Städtchen hat sich den Charme aus den Zeiten von Kronprinz Friedrich zurückerobert. Die Kammeroper im Schloss bringt alljährlich Musikalisches der Extraklasse in Freiluftaufführungen zu Gehör. Der am See gelegene Schlosspark lädt zu Spaziergängen ein.
- 4 Kremmen:** Die mehr als 700 Jahre alte Ackerbürgerstadt ist eingebettet in das landschaftlich einzigartige Rhinluch. Die historische Altstadt umfasst das Scheunenviertel, die Dammstraße, Kirche, Kietz und Marktplatz. Im Kremmenlied heißt es:

Gestillte Seensüchte

An diesen Kleinoden liegen Sie garantiert richtig



Da hat man gut lachen: Mit Liebe zum Detail wurden die Kabinen aus den 1920er Jahren restauriert, das historische Badegebäude steht unter Denkmalschutz.

Sommerzeit ist Badezeit! Jeder von uns hat seine Geheimnisse, seine Lieblingsecken zum Baden, von denen nur die eigene Familie und Freunde wissen. Es ist aber längst kein Geheimnis mehr, dass Brandenburg das gewässerreichste Bundesland ist. Tausende Seen befinden sich über alle Landkreise verstreut, 250 Gewässer

davon sind als Badeseen ausgewiesen. Die sehr gute Wasserqualität sorgt für ungetrübtes Badevergnügen. Fernab von den „Größten“ des Landes wie dem Schwielochsee und Scharmützelsee, die für ihre vielen schönen Badestellen bekannt sind, hält Brandenburg weitere Schätze bereit, die eine Reise wert sind. Dabei können Naturliebha-

ber, Romantiker, Sportbegeisterte und Kinder gleichermaßen auf ihre Kosten. Die Wasser Zeitung möchte Ihnen fünf der Schönsten vorstellen. Stichwort „Geschichtsträchtig“ (Foto oben): Im Charme der 1920er Jahre zeigt sich die Städtische Badeanstalt am Straussee im Landkreis Märkisch-Oderland. Besonderes Schmuckstück

ist das historische Badegebäude von 1925, das an längst vergangene Zeiten erinnert und unter Denkmalschutz steht. Schwimmmeister und Rettungsschwimmer sorgen für Sicherheit. Neben der Badeanstalt gibt es zudem einen Ruder- und Tretbootverleih.

» **Badeanstalt Strausberg**
Fichteplatz 2, 15344 Strausberg

Wukensee

Es muss nicht immer die Ostsee sein: Ein Sprung in den Großen Wukensee ist an heißen Tagen wahrlich ein Vergnügen. Das Strandbad verfügt über einen großen Eltern-Kind-Bereich.

Das Strandbad Wukensee im Landkreis Barnim ist gesäumt von Wäldern. Die Wasserrutsche, der Sprungturm und der Spielplatz mit Piratenschiff sorgen dafür, dass sich auch die Kleinen pudelwohl fühlen. Rettungsschwimmer haben ein Auge auf die Badegäste, Wasserlaufschuhe und Ruderboote stehen zum Verleih bereit. Bekannt ist der See für seine traumhaft schönen Sonnenuntergänge. Zudem ist die Wassertemperatur in den Sommermonaten konstant.

» **Strandbad Wukensee**
Ruhlsdorfer Str. 41, 16359 Biesenthal

Glasklar

„Wie still er da liegt, der Stechlin.“ Das Fontane-Zitat gilt immer noch. Zu jeder Jahreszeit lädt der See zu romantischen Spaziergängen ein. Ein Wanderweg führt um ihn herum.

Der Große Stechlinsee im Landkreis Oberhavel raubte mit seinem 70 m tiefen, glasklaren Wasser bereits Fontane den Atem. Der See gehört zu den saubersten Deutschlands, im Sommer liegt seine Sichttiefe bei 6,5 bis 8 m. Er gehört zum Naturpark Ruppiner Land und wurde schon 1938 zusammen mit den ihn umgebenden Buchenwäldern als Naturschutzgebiet ausgewiesen. In Neuglobsow befindet sich der Hauptstrand. Ein Bootsverleih und eine Tauchstation sind ebenfalls vorhanden.

» **Großer Stechlinsee**
Stechlinseestraße, 16775 Stechlin

Naturbelassen

Das Waldbad Borkheide ist ein Ort für alle, die es naturrein mögen. Das Wasser wird in den ausgelagerten Regenerationsteich gepumpt und durch Wasserpflanzen und Filterkiese gereinigt.

Das Waldbad Borkheide im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist ein chemie- und barrierefreies Naturbad. Alle 14 Tage wird die Wasserqualität durch ein akkreditiertes Labor überprüft. Der 1.000 m² große Badeteich ist mit einem Dreimeter-Sprungturm und einem Kleinkinderbecken mit Rutsche ausgestattet. Große Liegewiesen, die Schattenplätze unter den Bäumen bereithalten, sorgen für angenehme Stunden. Rettungsschwimmer überwachen den Badebetrieb.

» **Waldbad Borkheide**
Kirchanger 14, 14822 Borkheide

Flussbad

Der Zeuthener See bietet mehrere Badestellen und ist überaus beliebt bei Wassersportlern. Die Badewiese in Eichwalde, ausgestattet mit einem großen Spielplatz, begeistert Groß und Klein.

Der Zeuthener See im Landkreis Dahme-Spreewald ist ein Paradies für Wassersportler. Er ist eine Verbreiterung der Dahme, die von Süden her zur Spree fließt. Segler, Kanuten und Motorbootkapitäne verweilen hier mit Vorliebe, deshalb ist beim Schwimmen etwas Vorsicht geboten, außer an den offiziellen Badestellen. Dies ist z.B. die Badewiese Eichwalde, die mit Volleyballfeld und Spielplatz ausgestattet ist. Die wald- und wasserreiche Gegend lädt auch zu Spaziergängen ein.

» **Zeuthener See**
Lindenstraße, 15732 Eichwalde

EXPERTENGESPRÄCH

Im Interesse aller: strenge Kontrollen

Antworten von Heidrun Seyfferte, Referatsleiterin u. a. für Badegewässer im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

WIE lange dauert denn eigentlich die Badesaison?

Offiziell geht sie vom 15. Mai bis zum 15. September. In dieser Zeit überwachen die zuständigen Gesundheitsämter die Badegewässer insbesondere unter hygienischen Aspekten und führen Besichtigungen, Probenahmen und Analysen von Wasserproben durch.

WIE viele Badestellen werden überwacht?

Nach europaweit einheitlichen Anforderungen sind exakt 250 ausgewiesen. Die Gesundheitsämter überwachen bei gegebenem Anlass aber auch weitere kleinere Badestellen ihrer Region vorsorglich auf mögliche gesundheitliche Beeinträchtigungen.

WIE häufig wird kontrolliert?

Zunächst: Die Ausweisung der Badegewässer erfolgt jährlich bis zum 31. März. Die Überwachung beginnt mit der Erstbeprobung wenige Tage und nicht mehr als 14 Tage vor Beginn der Saison. Dabei werden auch hygienische Belange der Badestrände und Einrichtungen überprüft. Die Kontrollen werden bis zum Ende der Badesaison in regelmäßigem Abstand, der den Zeitraum von einem Monat nicht überschreiten darf, wiederholt.

WIE oft musste in der Vergangenheit gesperrt werden?

Das kommt fast nie vor. Etwas Kopfschmerzen bereitet uns allerdings der Wusterwitzer See in Potsdam-Mittelmark. Generell haben wir es in Brandenburg aber mit einer ausgezeichneten Badegewässerqualität zu tun.

WIE kann man sich einbringen?

Bürger können sich zur Ausweisung von Badestellen und während der Badesaison mit Anregungen oder Beschwerden jederzeit an die für das Badegewässer zuständige Behörde wenden. Eine gute Übersicht mit weiterführenden Informationen findet jeder übrigens im Internet unter www.mugv.brandenburg.de und dem Stichwort „Badestellen“.

Trinkwasserwerte beim TAZV Oderaue

Aktuelle Werte zu Inhaltsstoffen

Kriterium	Einheit	Grenzwert	Pohlitz	Dammendorf	Treppeln	Schwerzko
Blei	mg/l	0,010	< 0,0010	< 0,0010	0,0030	< 0,0010
Cadmium	mg/l	0,003	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005
Kalzium	mg/l		83,8000	76,2000	112,0000	61,7000
Chlorid	mg/l	250,000	19,1000	24,9000	36,9000	12,5000
Chrom	mg/l	0,050	< 0,0050	< 0,0050	< 0,0050	< 0,0050
Eisen	mg/l	0,200	0,0160	0,0540	< 0,0100	0,0140
Fluorid	mg/l	1,500	0,1500	0,1500	0,1000	0,1800
Kalium	mg/l		2,1800	2,0100	1,9800	1,0500
Magnesium	mg/l		5,9000	7,1000	8,7600	5,9300
Mangan	mg/l	0,050	< 0,0050	< 0,0050	0,0070	< 0,0050
Natrium	mg/l	200,000	12,1000	11,3000	15,0000	5,0800
Nickel	mg/l	0,020	< 0,0020	< 0,0020	< 0,0020	< 0,0020
Nitrat	mg/l	50,000	3,4700	1,3000	13,7000	0,6000
Nitrit	mg/l	0,500	< 0,0200	< 0,0200	< 0,0200	< 0,0200
Ammonium	mg/l	0,500	< 0,0500	< 0,0500	< 0,0500	< 0,0500
Sulfat	mg/l	240,000	64,4000	59,4000	126,3000	27,5000
Arsen	mg/l	0,010	< 0,0010	< 0,0010	0,0010	< 0,0010
Quecksilber	mg/l	0,001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001	< 0,0001
coliforme Keime	KBE/100 ml	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000
Escherichia coli	KBE/100 ml	0,000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000

Die Wasserhärte und der pH-Wert

Kriterium	Einheit	Grenzwert	Pohlitz	Dammendorf	Treppeln	Schwerzko
Härtebereich nach dem Wasch- und Reinigungsmittelgesetz			mittel	mittel	hart	mittel
Härte	°dH		13,10	12,30	17,69	10,00
Härte	mmol/l		2,34	2,19	3,15	1,78
pH-Wert		6,5 – 9,5	7,29	7,35	7,49	7,58

Trinkwasser, immer frisch aus der Leitung:

Qualität rund um die Uhr

Wasser ist nicht einfach nur H₂O. Wasser ist ein kostbares Gut, über das wir in Deutschland ganz selbstverständlich verfügen: rund um die Uhr und immer frisch aus der Leitung. Trinkfrisch sogar.

Nur wer ausreichend trinkt, fühlt sich wohl und bleibt gesund. Die Mitarbeiter des TAZV sorgen täglich dafür, dass die Kunden immer frisches, gesundes Wasser direkt aus dem Hahn geliefert bekommen. Gerade, wenn es draußen noch etwas kühler ist und das Durstgefühl nicht so schnell eintritt wie im Hochsommer, sollte man auf regelmäßiges Trinken achten. Selbst leichter Wassermangel beeinträchtigt die Konzentration, das Kurzzeitgedächtnis sowie die körperliche Leistungs-

fähigkeit und belastet das Herzkreislaufsystem. Zwei bis drei Liter Flüssigkeit sind das tägliche Maß für den menschlichen Körper. Trinkwasser ist dabei der beste Durstlöcher. Es ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland.

Ständige Kontrolle

Das Wasser im Versorgungsgebiet des TAZV Oderaue wird regelmäßig vom Labor AKS Aqua Kommunal-Service GmbH aus Frankfurt (Oder) überwacht. Zusätzlich führen die Mitarbeiter des Wasserversorgers auch eigene Qualitätskontrollen durch. 1.000 Liter kosten 1,16 Euro (Mengenpreis Brutto je m³). Damit kann das kühle Getränk nicht nur mit geringen Kosten aus dem Wasserhahn locken, sondern ist in seinem Gebrauch sehr viel bequemer als die



1 Kubikmeter
Trinkwasser

1,16 €

1 Kubikmeter
Mineralwasser

450,- €

schwere Konkurrenz in Flaschen. Denn gerade leicht sind volle Kästen nicht. Letztlich lässt sich auch geschmacklich so einiges mit dem Wasser aus dem Hahn anfangen. Wer dem stillen Wasser nichts abgewinnen kann, dem seien Wassersprudler empfohlen. Mit deren Hilfe kann man nicht nur Kohlensäure, sondern auch unterschiedlichste Geschmackskonzentrate beimischen. Das ist eine durchaus ansprechende Alternative zum Mineralwasser.

Regelmäßige Wartung

Es darf aber nicht vergessen werden, dass die Trinkwasserqualität von der Hausinstallation, also Leitungen, Armaturen und Geräten beeinflusst werden kann. Sie sollten deshalb regelmäßig vom Fachmann gewartet werden.